

Die Gemeinde Schwarzenburg will Energie sparen und unterzeichnet das Berner Energieabkommen «BEakom»

Im Dezember 2011 unterzeichnete die Gemeinde Schwarzenburg mit dem Kanton das Berner Energieabkommen «BEakom». Damit verpflichtet sich die Gemeinde, in den nächsten Jahren verschiedene Massnahmen im Energiebereich als Teil der Leistungsvereinbarung umzusetzen.

Der Gemeinderat erhofft sich von diesen Massnahmen eine effizientere Energienutzung und Förderung einheimischer Energien und dadurch eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Energie auf dem Gemeindegebiet.

INTERVIEW MIT ANDREAS KEHRLI

Gemeinderat und Präsident des Gemeindeausschusses «Energie»

Warum wurde die Gemeinde auf dem Gebiet der Energie aktiv ?

Schwindende, nicht erneuerbare Ressourcen, Klimaschutz und verschiedene Ereignisse weltweit und in der nahen Region haben die Energiediskussion auch in unserer Gemeinde stark angeregt. Auf tragische Weise hat dabei das Thema mit der Atomkatastrophe in Fukushima an Aktualität gewonnen.

Um die Abhängigkeit von Erdöl und anderen nicht erneuerbaren Energieträgern zu verringern und den CO₂-Ausstoss zu senken, müssen Energienutzung und -versorgung insgesamt nachhaltiger ausgerichtet werden. Dazu sind eine Verbrauchsreduktion, eine höhere Energieeffizienz und insbesondere der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien erforderlich.

Der Gemeinderat Schwarzenburg hat sich verschiedentlich mit dem Thema Energiezukunft befasst und erkannt, dass auch in unserer Gemeinde Handlungsbedarf besteht, indem die Gemeinde auf diesem Gebiet aktiver werden und den Lead übernehmen muss. Im letzten Jahr hat er einen Ausschuss «Energie» ins Leben gerufen. Dieser hat innert kurzer Zeit mit externer Unterstützung den Energie-Massnahmenkatalog für das Berner Energieabkommen erarbeitet.

Das Berner Energieabkommen «BEakom» und das Label «Energistadt» stellen kostengünstige Fundamente für die Umsetzung der Energiezukunft in unserer Gemeinde dar.

Welches sind die Ziele des BEakom ?

Das Berner Energieabkommen ist ein Angebot des Kantons Bern zur gezielten Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinden im Energiebereich. Im ganzen Kanton haben bereits rund 30 Gemeinden das Abkommen abgeschlossen. Durch die koordinierte Zusammenarbeit der betroffenen kantonalen Ämter hilft das BEakom den Gemeinden, ihre Arbeit in den Bereichen Energie, Mobilität und räumliche Entwicklung zu verbessern.

Ziel des BEakom ist es, ein massgeschneidertes Energieprogramm für die Gemeinde aufzustellen. Schwerpunkte des BEakom sind:

- Verankerung der Energie in der Raumplanung für eine wirtschaftliche Nutzung erneuerbarer Energien
- CO₂-Emissionen senken, Entlastung der heimischen Volkswirtschaft von hohen Energieabgaben
- Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringern, Nutzung eigener erneuerbarer Energien
- Energieoptimierte Bauweise und Mobilität, Verminderung des Energieverbrauches
- Arbeitsplätze schaffen im Bau- und Forstbereich, Stärkung der eigenen Volkswirtschaft

Kernstück jedes BEakom ist ein Katalog von rund 30 Massnahmen. Die Gemeinde schliesst mit dem Kanton einen Leistungsvertrag ab und verpflichtet sich, die vorgesehenen Massnahmen längerfristig, d.h innerhalb des vorgegebenen Zeitplans, mehrheitlich innert 6 Jahren, umzusetzen. Vom Kanton erhält sie Beiträge für die Umsetzung.

Was erhoffen Sie sich vom BEakom ?

Mit dem «BEakom» verstärkt die Gemeinde Schwarzenburg systematisch die kommunale Energiepolitik. Wie in der «Philosophie BEakom» erläutert, sollen nur Massnahmen umgesetzt werden, welche

ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind.

In unserer Gemeinde sind vor allem Massnahmen aus den Bereichen Entwicklungs- und Raumplanung, interne Organisation, Strassenbeleuchtung, Energieeffizienz bei der Wasserversorgung, energieeffizientes Bauen und Sanieren, sukzessive Verbesserung der kommunalen Gebäude bezüglich des energetischen Verbrauchs, Wärme aus erneuerbaren Energiequellen, Stromerzeugung, Energieversorgung, Mobilität und Kommunikation vorgesehen. Bei letzterer ist z.B. eine regelmässige Durchführung von Projekten in den Schulen und von Veranstaltungen für die Öffentlichkeit geplant. Auch die Frage der Parkplatzbewirtschaftung wird sich stellen.

Die Erstellung des Energierichtplans ist ebenfalls ein Bestandteil dieser Massnahmen. Dieser hätte von der Gemeinde jedoch auch ohne BEakom erstellt werden müssen, da wir von der Grösse her zu den Gemeinden mit einer obligatorischer Planungspflicht gehören. Vorgesehen ist, bereits in diesem Jahr die ersten Energiemassnahmen umzusetzen.

Vermutlich beginnt die Gemeinde Schwarzenburg nicht bei Null ?

Schwarzenburg betritt im Bereich Energiemassnahmen nicht Neuland. Das Gemeindegebiet verfügt seit Jahren über mehrere Wärmeverbände und gemeindeeigene Anlagen für die Wärmeversorgung auf der Basis von erneuerbarer Energie (Holzschnitzel und Pellets), über Tempo 30- und Begegnungszonen, eine gute Anbindung an den OeV, Energiebuchhaltungen für die Gemeindeliegenschaften, bezieht Oekostrom von der BKW und besitzt eine öffentliche Energieberatungsstelle.

Erinnert sei auch an die von Drittseite organisierten Energieanlässe und die Energietipps, die seit rund zwei Jahren in dieser Zeitschrift erscheinen.

Wie steht es mit dem Label «Energistadt»?

Der erarbeitete Massnahmenkatalog für das BEakom basiert bereits auf demjenigen des Labels «Energistadt». Ultimatives Ziel des BEakom ist es, die Gemeinden schrittweise, ausgehend von den Einzelmassnahmen, zum Label «Energistadt» zu führen. Anfangs 2013 sollten genügend Resultate vorliegen, um das angestrebte Label «Energistadt» zu erlangen. **Redaktion / Andreas Kehrl**